



Hegegemeinschaft Hohenbucko-Rochauer Heide *Regionalgruppe LDS*



gemeinsame Erklärung

Wir, die Mitglieder der HG Hohenbucko - Rochauer Heide,
die Mitglieder des JV Luckau e.V.,
die Vertreter der Jagdgenossenschaften und
Eigenjagden

des Territoriums unserer Hegegemeinschaft protestieren gegen die vorverlegte Jagdzeit auf den 01. April im Rahmen des Projektes „zielorientierte Jagd“ im Bereich der 3 Oberförstereien Alt-Ruppin, Erkner und Luckau, hier insbesondere im Bereich der Oberförsterei Luckau.

Begründung:

1. In der HG besteht die Möglichkeit für alle Reviere, am Gruppenabschuss teilzunehmen. Die bestehende gesetzliche Jagdzeitenregelung hat bisher ausgereicht, um die Abschusspläne zu realisieren und gibt die Gewähr, mögliche überhöhte Bestände abzubauen. Der Anteil der AK I insbesondere bei Rotwild im Jahr 2009 mit 25 % zur Gesamtstrecke übersteigt bereits den biologisch empfohlenen Wert und wird sich mit der Vorverlegung der Jagdzeit auf den 1. April noch ungünstiger gestalten.
2. Das Revier der OF Luckau beherbergt ein 550 ha großes Gebiet, welches vor ca. 35 Jahren als damals größtes Naturschutzgebiet des Bezirkes Cottbus aufgrund des gut erhaltenen Traubeneichen-Kiefer-Mischwaldes bestätigt wurde. Die natürlichen Äsungsbedingungen der großflächigen Blaubeer-, Preiselbeer- und Heidekrautbestockung waren seit Jahrhunderten bevorzugter Lebensraum des Rotwildes und hat dieser Waldentwicklung nicht geschadet.
3. Die evolutionär erworbene photomotorische Steuerung unserer wiederkauenden Schalenwildarten bewirkt, dass etwa zur Zeit der Tag- und Nacht-Gleiche Ende März das Stoffwechselliefertief endet und die Zeit erhöhten Energiebedarfes, insbesondere für die zu diesem Zeitpunkt hochbeschlagenen Tiere, Ricken und Schafe eintritt. Störungen durch Bejagung der zu dieser Zeit noch intakten Rudel- bzw. Familienverbände führen zwangsläufig zur Meidung bevorzugter Äsungsflächen wie Trassenbegrünung oder Beerkraut in gelichteten Beständen. Das Wild wird deckungsreiche Bestände aufsuchen und dort vermehrt Schäden verursachen; und das nicht nur im Landesforst, sondern auch in den benachbarten Revieren.
4. Der in den Wintermonaten eingetretene Substanzverlust im Körperzustand unserer wiederkauenden Schalenwildarten führt zwangsläufig zu Wildbret minderer Qualität, welche mit Beginn der Vegetation im April/Mai erst wieder aufgebaut wird. Wildbretangebote von in dieser Zeit erlegten Stücken sind kontraproduktiv für das ohnehin geringe Ertragspotential und das Image unserer Jagd. Anders können die im Konzept formulierten Überlegungen, Wildbret von schwachen Stücken für 1,00 € kg anzubieten, auch kaum gewertet werden.

